

Zf
4760





2
M. 327, 25



Eine Hochzeit Predigte.

- I. Vom wörtlein Hochzeit.
- II. Vom wörtlein Ehestande.
- III. Vom Spruch Syrach am 25.

Drey ding sind / die beide Gott vnd
Menschen wolgefallen / etc.

Behalten zu Grim

Den 23. Septemb. Anno 1578.

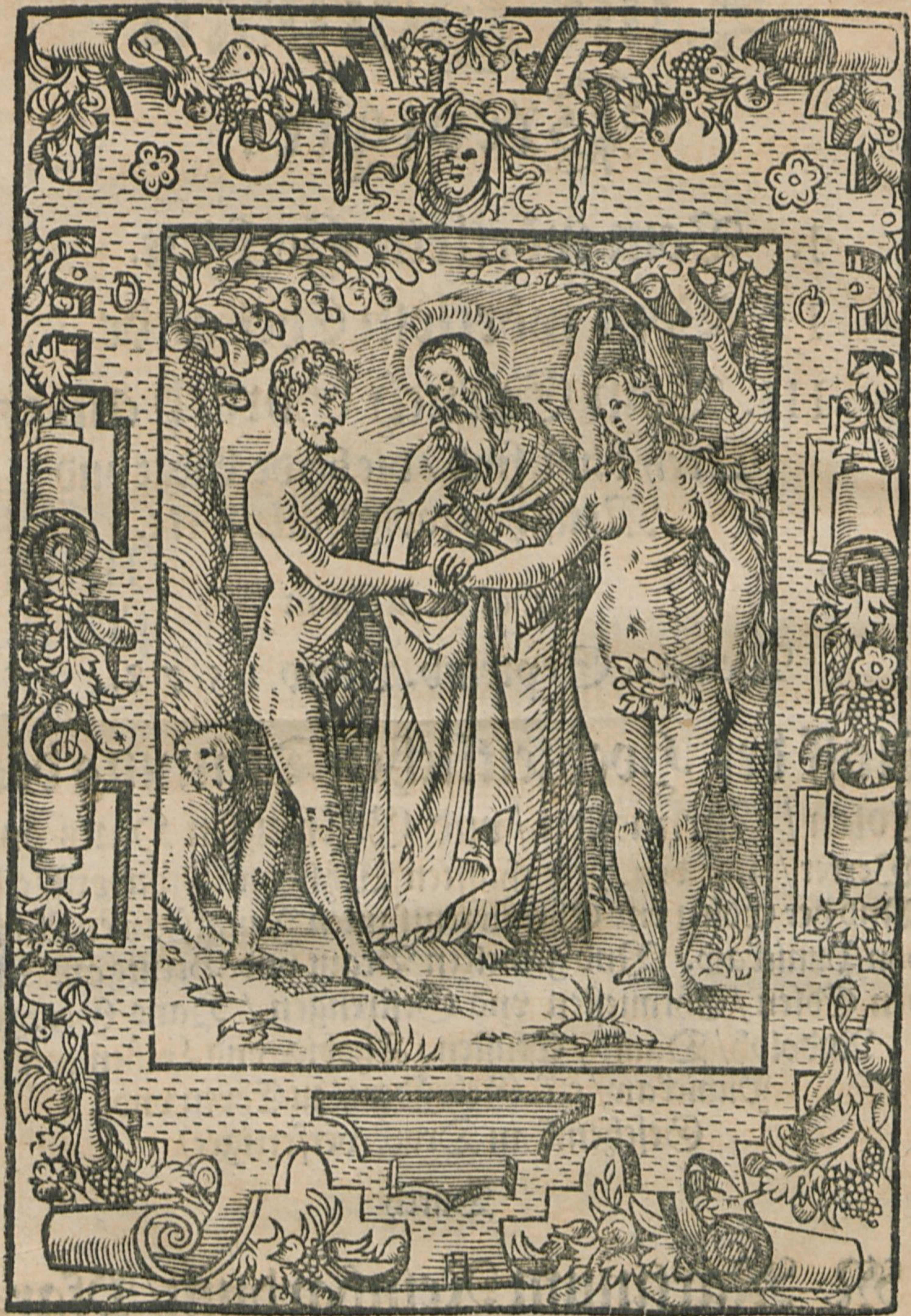
BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Auff der Hochzeitlichen Trauung des
Edlen / Ehrnuesten / vnd Gestrengen Hans von
Werter / auff den Herrschafftten White vnd Frondorff / etc.
Vnd der Edlen vnd Ehrntugentsamen Jungkfrauen Anna
von Punickaw. Vnd gemelten Braut vnd Brutigam / vnd
den Edlen / Ehrnuesten vnd Gestrengen / Hans George /
Rudolph / Daud / Ernsten / Thobice vnd Lothen von
Punickaw / etc. Gebrüdere / zu Ehren vnd
Geschenck in Druck verfertiget /

Durch

M. Martinum Reinhardum / Pfar-
herrn vnd Superintendenten zu Grim.





Der erste Sündenfall



Syrach am 25. Cap.

Key ding sind / die beide Gott vnd Menschen
wolgefallen : Wenn Brüder eins sind / Vnd
die Nachbarn sich lieb haben / Vnd Man vnd
Weib sich wol miteinander begehen.



Ndechtige liebe Christen / Es
rühmet der heilige weise Man Syrach
in diesen Worten die Liebe vnd einigkeit
der Brüder / Nachbarn vnd Eheleuten
dermassen / das sie beides Gott vñ den
Menschen wolgefalle / vnd also im
Himmel vnd auff Erden freude anrich-
te. Damit wil er aber als ein heiliger
weiser Man / einen jedern Menschen

zu berürter liebe vnd einigkeit reizen / vnd dagegen von haß
vnd zwietracht abhalten. Den weil aller vernünfftigen men-
schen höchstes wünschens ist / das sie Gott vnd Menschen / in
betrachtung des vielfeltigen nuzes / lieb sein vnd wolgefallen
möchten / so solten sie auch das nicht vnterlassen / was wolge-
fellig vnd angenehme mache / welchs ist liebe vnd einigkeit / in
erwegung wem haß vnd zwietracht wolgefallen müsse / nem-
lich dem bösen Geiste dem Sathan / vnd allen Gottlosen vñ
vnuernünfftigen menschen.

Wie aber nun einem Menschen auff diesem elenden
Jammerthal nichts nüzers sein kan / als dem Allmechtigen
Gott wolgefallen / Sintemal den wolgefellig die woltha-
ten am meisten bezeiget werden : Also ist jme hinwider nichts
schädlichers / als dem Sathan wol / vnd Gott mißgefallen :
sintemal da das schädliche anhebet / vnd das nütze auff höret.
Darumb sey ein jeder frommer Christ zu seinem eigen heil /

A ij nuz vnd



nutz vnd wolffart höchlich vermanet / das er sich der liebe des
friedens vnd einigkeit zum höchsten befleissige / vnd dem frie=
deseinde in keiner sachen noch standt / gay kein stadt noch raum
gebe. Wie denn die heilige Schrift an vielen orten befhlet
vnd vermanet / Als im Deut. am 6. Du solt deinen Nehesten
lieben als dich selbst. Im 133. Psalm / Sihe / wie fein vnd
lieblich ist / das Brüder eintrechtig beyeinander wonen / Den
daselbst verheisset der H E R R Segen vnd leben immer vnd
ewiglich. Im Johan. am 13. Ein new gebot gebe ich euch /
das ihr euch untereinander liebet / dabey wird man erkennen /
das jr meine Jünger seid. Im Matth. am 5. Selig sind die
Friedfertigen / denn sie werden Gottes kinder heissen. Zum
Römern am 12. Istis möglich / so viel an euch ist / so habt mit
allen menschen friede. In der 1. zum Corinth. am 13. Seid
friedsam / so wird Gott der liebe vnd friedens bey euch sein.
In der 2. Timoth. 2. Jage nach der gerechtigkeit / dem glau=
ben / der liebe / dem frieden / mit allen die den Herrn anrufen.
In der 1. Pet. 3. Wer leben wil / vnd gute tage sehen / der
suche friede / vnd jage jm nach.

Dieweil ich aber eine Hochzeit Predigte vom heiligen
Ehestande / auff dieser Hochzeitlichen versammlung zu thun / bin
ersucht worden / So wil ich demnach die erste Zwey Punct
dieser vorlesenen wort einstellen / vnd folgende Drey Stücke
zu lehr / trost vnd warnung zu handeln für mich nemen :

Zum Ersten / das wörtlein Hochzeit.

Zum Andern / das wörtlein Ehestand.

Zum Dritten / die herrligkeit der Ehelichen
eintrechtigkeit / ire vrsachen / vnd wo=
durch sie erhalten / vnd was sie für nütze
vnd fruchte bringe.

Von

Von diesen Dreyen Stücken sol auff dis mal berichte
geschehen / Der barmherzige Gott gebe vns vmb seines
Sons willen seine gnade vnd heiligen Geist darzu / Amen.

I.

Erstlich so zeigt eines jedern dinges Titel vnd Name
fürklich an / was desselbigen eigenschafft / verstande /
vnd meinung sey / nach dem Sprichwort: Nomina
sunt Omina. Derwegen dan die Alten die Namen der din-
ge mit fleis erfunden vnd gegeben haben / Als zum Exempel /
Ein Weibesbild wird Anna genent / das ist holdselig / da-
rumb das Weibesbild holdselig vnd freundlich sein sollen.
Deshalben eine idere Anna den Namen mit der that haben
vnd beweisen soll. Desgleichen ein Man wird nach He-
breischer Sprache / Johannes / das ist / huldreich / das er bey
Gott hulde vnd gunst habe / genennet. Darumb er frömlich
leben sol / vnd sich also verhalten / damit jm auch die menschen
huld werden. Wo solche zwey Personen mit den Namen vnd
that in Ehestandt kommen / da folget eine liebliche vnd gute
Ehe. Demnach so haben die Alten vnd Doctor Luther die
Trauung der verlobten Hochzeit / das ist / Hohe zeit / eine herr-
liche / rhümliche / lobliche / vnd ehrliche zeit genennet / damit
die Ehliche beywonung fürklich beschrieben wird.

I. Erstlich aber so verwirfft vnd straffet das wörtlein
Hochzeit / so es recht angesehen wird / die vnzüchtige Men-
schen / so es für ein vnzüchtiges vnd schandbares wort halten
vnd deuten. Denn es heist eine hohe herrliche zeit / vnd wird
auch vom Heiligen Geiste durch den Herrn D. Lutherum in
der heiligen Schrift gebraucht / Als im Johanne am 2. Es
war eine Hochzeit zu Cana in Galilea / vnd die Mutter Jesu
war da. Jesus aber vnd seine Jünger waren auch auff die
Hochzeit geladen. Matth. 22. Das Himmelreich ist gleich
A iij einem

einem Könige / der seinem Sone Hochzeit machte. Des-
gleichen auch in der Offenbarung Johannis am 19. Lasset
vns freuen vnd frölich sein / vnd jme die ehre geben / denn die
Hochzeit des Lambs ist kommen. Zu dem wird auch gemel-
det Johan. am 2. das Christus selbs zur Hochzeit gangen.
Derwegen ist es ein guts vnd herrliches wörtlein.

2. Zum Andern / so straffets die / so aus der Hochzeit
eine garstige vnd sauffzeit machen / vermeinende / es werde
Hochzeit fressens sauffens vñ vnzucht halben gehalten / Da-
rumb sie es an vnzüchtigen Worten vnd geberden / nicht ohne
schwere ergernis auch an fressen vnd sauffen nicht mangeln
lassen. Vnd zeiget an / das es eine hohe zeit sey / darauff man
dem hohen Gott seinen standt vnd ordnung zieren vnd erhal-
ten / ihn vmb glück / Segen / wolffart / friede / liebe vnd schutz
der neuen Eheleute bitten vñ anrufen / vnd sie in Christlicher
vernünfftiger fröligkeit einsegnen / helfen solle. Denn darumb
wird Hochzeit erstlich gehalten / damit Gottes Exempel vnd
ordnung gefolget vnd gehalten werde / welcher diesen Standt
nicht wil heimlich vnd viehisch angefangen haben. Darumb
er die ersten Eheleute Adam vnd Eva / dieweil sonsten keine
Eltern / Freunde vnd Nachbarn verhanden waren / selbst zu-
samen geführt / gegeben / gesegnet / vnd verehret hat. Darnach
auff das man darauff vmb Glück / Heil / Friede / vnd Segen
der Eheleute einmütiglich bittet / nach dem Spruch Matth.
18. Warlich ich sage euch / wo zween vnter euch eins werden
auff Erden / warumb es ist das sie bitten wollen / das sol ihnen
widerfaren von meinem Vater im Himmel. Junge vnd ledige
Personen sollen auff Hochzeiten Gott auch vor sich anrufen /
das er sie gleicher weise zu seiner zeit / wenn sie zum Ehestande
sich geneigt befinden / vnd der sondern Gnade des Exlibats
mangeln / mit einer Gottfürchtigen / friedtsamen / trewen /
fleißigen /

fleißigen/ sanffmütigen/ Erbarh vnd Zugsamen Person
 gnediglich versorgen wolle / vnd für einem Poltergeiste vnd
 Lewen im hause behüten. Hierauff ist nicht verboten vnd
 vnrecht der Eheleute Gaben mit dancksagung vnd Christ-
 licher fröligkeit zugebrauchen / Dann Christus selbst auff die
 Hochzeit zu Cana in Galilæa gangen/vñ geschrieben stehet
 Eph. 5. Redet vntereinander von Psalmen vnd Lobgesen-
 gen vnd Geistlichen Liedern / Singet vnd splelet dem Herrn
 in ewren herten.

3. Zum Dritten / so straffet das wörtlein Hochzeit / des
 Pappsts irrige Lehre / welcher die Eheliche beywohnung / so zur
 Hochzeit angefangen wird / verbeut / vnd für vnreine vnd
 vnkeusche zeit achtet. Da wider wirds Hochzeit genennet/
 das ist / eine gute / ehrliche / statliche zeit / die Gott hoch ange-
 neme / wolgefellig / vnd nicht zu wider sey / darin sich ein Christ
 mit gutem gewissen begeben könne / Gott dem Allmechtigen
 hohe vnd werde wolgefellige dienste erzeigen / vnd auch selig
 werden / Wie geschrieben stehet 1. Timoth. 2. das ein Weib
 selig werde durch Kinder zeugen / so sie im glauben vnd der
 liebe bleibe. Wie den auch die fürnemesten Patriarchen Ehe-
 lich gewesen / Gott gedienet vnd angenehme gewesen / gerecht
 vnd selig worden / Als Abraham / Isaac / Jacob / Desglei-
 chen auch fast alle Apostel / viel Gottselige Bischöffe vnd be-
 ständige Christliche Werterer. Darumb denn auch Gott
 solchen Standt / dieweil er gut ist / mit dreyen geboten im Ge-
 setz / als dem 4. 6. vnd 10. fleißig verwaret. Derwegen er
 billich für gut gehalten / vnd vnangegriffen bleiben solte /
 Gleich wie wir die Keuscheit aussershalb des Ehestandes an
 Jungfrauen vnd Gesellen / vermöge Gottes worts vngeta-
 delt lassen / so sie nur recht gehalten wird / Daran im Pap-
 stumb ein grosser mangel / wie Historien vnd erfahrung bezeugen.
 Warumb



Warumb wirds aber Hochzeit / das ist / Hohe zeit
genennet / seind auch genugsame vrsachen ver-
handen / darumb es billich geschehe ?

Da traum / es seind gnugsame vrsachen vorhanden / vnd
seind erstlich Vier vrsachen / darumb es billich Hoch ge-
nennet wird. Erstlich aber wirds Hoch genent / von we-
gen des hohen Stiffers / welcher nicht ist ein Engel / oder
grosser Potentat / Keyser / König oder Fürste / Sondern der
hohe Allmechtige Herr aller Herren / der gerechte vnd keusche
gute Gott / der hat ihn aus Göttlicher hoher beratschlagung
erfunden / gerühmet / eingesezet / das Weib aus der Neben
dazu gebawet / Adam dem ersten Brutigam zugefürt vnd
vertrawet / wie Genes. 2. geschriben stehet. Daraus nun er-
folget / das er ein hoher / guter / vnd keuscher Standt sey / die-
weil ihn der höchste gute vnd keusche Gott selbs eingesezet.
Also ist Gott nochmals ein guter verfügter zum Ehelichen le-
ben / Er sihet dem Brutigam die Braut aus / füret sie ihm
wunderbarlich zu / Vnd hinwider der Braut den Brutigam /
Als wir neben erfahrung zusehen haben an Isaacs Freyschafft
Gen. 24. da schicket Gott wunderbarlich / das Isaac eine
frembde Braut / vnd Rebecca einen frembden Brutigam
bekömpt / vmb Abraham Isaacs vnd des Knechts des freyers
anruffen. Also solten noch Vater vnd Mutter / Son vnd
Tochter Gott den Allmechtigen vmb glückseligen vnd guten
Ehestandt anruffen / so würde er nachmals gute mittel geben /
Denn er kennet die Personen am besten / so miteinander vmb-
gehen können.

I I. Zum Andern wirds Hoch darumb genennet / das
es hohe nuz gibt / Als erstlich ist es ein Remedium vnd ver-
hütung der hohen Sünden der Hurerey 1. Corinth. 7. so
hohe vnd

hohe vnd grosse straffen verdienet/wie die Zornexempel gnugsam bezeugen an der ersten Welt/ so vmb vnzucht willen/vnter andern/ durch die Sündflut ganz verderbet worden / ausgenommen wenig Personen in der Arche Nohe/ Gen. 7. Item/ an den Sodomitern vnd Gomorrhern / etc. so darumb vnter andern mit Schwefel vnd Pech vom Himmel herab vertilget worden/ Genes. 18. vnd 19. Desgleichen an dem Stamm Benjamin / der vmb vnzucht bald gar ausgerottet worden/ Jud. 20. Vnd wie auch an Heidnischen Historien zubefinden/als an der gewaltigen Stadt Troia/ so vmb zweyer personen Paridis vnd Helencæ Ehebruch zu boden gangen. Desgleichen an den erschlagenen Spartanern / so irer dreyer vnterthanen vnzüchtig beginnen an des Seedasi tochter / nicht straffen wolten. Zu welchem noch ewige straffe vnd verdammnis mit bedingung der ernstest zeitigen Busz gedrewet wird. 1. Corinth. 6. Weder die Hurer noch die Ehebrecher/ werden das Reich Gottes ererben. Auch Eph. 5. Gal. 5. 1. Pet. 2. 2. Pet. 2. Ebr. 13.

11. Zum Andern wird dadurch des höchsten hohen Reich gemehret vnd erhalten/ welches ein hohes Werk vnd Gnade ist. Davon saget S. Paulus 1. Timoth. 2. das ein Weib selig wird durch Kinder zeugen/ so sie bleibet im glauben / vnd in der liebe / vnd in der heiligung / sampt der zucht / damit auch ire eingefürte vbertretung gleichsam erstattet vnd einbracht werde : Dessen sich Weiber in der geburt erinnern sollen / vnd im glauben vnd liebe bestendiglich verharren. Von diesem haben auch die Heiden geredet/ als Plato : Vnusquisque post se cultorem Dei relinquere debet. Das ist / Ein jeder solte nach ihm einen verlassen / der Gott an seiner stadt lobte.

B

Zum



I I I. Zum Dritten/ Die weil hohe vnd fürtreffliche tugende in diesem Stande gelernet vnd geübet werden sollen/ Als da ist Glaube / Gottes furcht / Liebe / Demut / Gedult / Gehorsam / Sanfftmüt / vnd ware Anruffung / darumb daß ein Weib Zugesam genennet wird / Syrach 26. das es solche Zugende haben vnd vben soll / Welches gleicher gestalt auch vom Manne verstanden werden soll.

I I I. Zum Dritten wirds Hoch genennet vmb der hohen verbindung willen / die kein mensch trennen solle / Die Vater vnd Mutter verlassen werde / vnd ein Fleisch machen / das sie beyeinander für einen Man stehen werden / in glück vnd vnglück / in süßen vnd sawren tagen / in gesundheit vnd franckheit / Gen. 2.

I I I I. Zum Vierden wirds Hoch genennet vmb der hohen Geheimnis willen mit Christo vnd seiner Braut der Kirchen / Ps. 2. Es. 46. Eph. 5. darinn man wirklich die grosse Liebe Christi gegen seine Christen / vnd hinwider rechter Christen liebe zu Christo / spüren vnd erkennen kan. Denn wie die Breutgams vnd Braut Liebe hoch vnd gros ist: Also ist auch die Liebe Christi gegen die Christliche Kirche hoch vnd gros / Vnd wie Vater vnd Mutter vnd Kinder Liebe gros ist / vnd zu herzen gehet / auch nicht in nöten stecken lest: Also hat auch Gott der Vater sampt Christo / grosse vnd beständige Liebe gegen seine Christen vnd gleubigen / Wie geschriben steht / Esa. 49. Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / vnd da es gleich geschehe / so wil ich doch deiner nicht vergessen. Psal. 103. Wie ein Vater sich vber Kinder erbarmet / also erbarmet sich der Herr vber die / so in fürchten. Es. 46. Ich wil euch tragen bis ins alter / vnd bis ihr grau werdet. Ich wil es thun / Ich wil heben vnd tragen vnd erretten. Ephes. 5. Ihr Menner liebet ewre Weiber / gleich wie Christus die Gemeine. Vnd ihr Weiber seid vnterthan /
gleich

gleich wie die Gemeine Christo. Vnd wie der Eheleute glück vnd unglück gemein wird / Also ist's auch mit dem Brutigam Christo / vnd der Christlichen Kirchen. Desgleichen wie die Braut in die Güter des Brutigams gesetzt wird / Also werden auch die Christen aller güter ihres Brutigams des Herren Christi teilhaftig.

11. Zum Andern / so wirds eine Zeit genent / damit werden die Eheleute erinnert / das sie hie wanderleute sein / vnd keine bleibende stadt haben / Sondern jr rechter vnuergenglicher wandel im Himmel sey / Phil. 3. Derwegen wenn ein par Personen mit einander Ehelich werden / sollen sie für allen dingen nach der Himlischen wohnung vnd schezzen / so ewig wehren vnd bestandt haben / für sich / vnd die irigen trachten / vnd hernach ihres standes vnd beruffs / redlich abwarten / Matth. 6. Psal. 37. Vnd nicht gedenccken / weil sie Ehelich worden / müssen sie mit recht vnd vnrecht geizen vnd gewalt vben / damit sie sich vnd ire Kinder versorgen / solches thuts nicht / Sondern er füret endlich beides hinder zeitlichen vnd ewigen hin / Denn man kan nicht zugleich Gott vnd dem Mammon dienen. Vnd es ist eine zeit in welcher sie vnd ihre güter allhier auff hören / Vnd wie es oft gewonnen ist / also gehets wider hin / ehe es die Erben recht inne vnd teilhaftig werden. Dessen sollen sich nun Eheleute erinnern / darumb Gottfürchtig werden / nach Gottes Reich vnd gerechtigkeit trachten / gerne Gottes wort hören vnd lesen / fleißig beten / auch ire Kinder vnd Gesinde darzu antreiben / ziehen vnd vnterweisen / vnd ehrbar mit menniglich handeln / Sintemal sie auch besessen sind / vnd anderer leute ehrbarkeit widerumb bedürffen / vnd alles guts vnd födderung den Kirchen / Schulen / derselbigen dienern / armen Schülern vnd notdürfftigen leuten bezeigen / Matth. 25.

B ij

Dis

Dis ist also das erste Stücke vom wörtlein Hochzeit/
wie wirs recht verstehen vnd gebrauchen sollen.

Zum Andern vom wörtlein Ehestande.

Warumb wirds der Ehestandt genennet?

Erstlich wirds der Ehestandt/das ist/ der Eheste standt/
genennet/ vmb zweyerley vrsachen willen.

I. Erstlich / das es der Eheste vnd Elteste Standt
ist / von Gott alsbald vmb die erschaffung der menschen ver-
ordnet/ Ehe andere Stende eingesetzt worden seind / Gen. 2.
So ist er auch nie vntergangen / ob gleich zur zeit der Sünd-
flut alles sonsten zu bodem gangen / Denn es hat ihn Gott in
der Arche Nohe gnediglich erhalten / vnd hernach auff's newe
legen Nohe widerholet. Vnd ist demnach nicht allein einmal
zur zeit der vnschuld / Sondern/ dieweil er gut/vnd viel dran
gelegen / zum andern mal zur zeit der Sünde widerumb ver-
newert vnd bestetiget worden/ Gen. 9.

II. Zum Andern/ wird er darumb der Eheste standt ge-
nennet / dieweil er der Eheste standt ist in der andern Tafel der
Zehen Gebot / der zum ersten nach Gott zu ehren vnd halten
befohlen wird / Sintemal diesem Stande nehest Gott die
höchste vnd eheste Dancksagung gebürt / darumb der vnge-
horsam der Kinder eine grosse schwere Sünde ist. Vnd weil
auch dieser Standt die eheste verheischung hat / das / wer
Vater vnd Mutter ehren wird / dem solle es wolgehen / vnd
der solle lange leben.

Darnach wirds der Ehestandt / das ist / Ehrnstandt ge-
nennet / das es ein Ehrnwerder standt ist / darin das Weib
den Man ehren sol / als ihren Herrn / wie die Gemeine Chri-
stum / vnd Sara Abraham / das sie bis auffn heutigen tag
ehre hat/

ehre hat / erkennen vnd halten. So sol auch der Man das Weib widerumb ehrerbietig registern / vnd nicht verechlich vnd Tyrannisch. Es sol auch eins des andern ehre suchen / reden / vnd die gebrechen gedültig tragen / zudecken / vnd nicht zur schmach vnd verachtung ausschreyen vnd auffrücken. So sollen auch Kinder vnd Gesinde diesen Standt in allen ehren halten / wie jnen im vierden Gebot befohlen wird. Das zu so ist auch diesem Stande zu sonderlichen ehren der Son Gottes von einer vertraweten Jungfrawen geboren worden. Vnd endlich / so achtet man einen Eheman zu wichtigen Emptern ehrlicher vnd tüchtiger / als einen jungen Gesellen.

Das ist also auch das ander Stücke / Warumb diese Eheliche ordnung der Ehestandt genent wird.

III.

Zum Dritten / lobet der weise Man / wenn Eheleute sich wol miteinander begehén. Wol begehén aber / ist / einander herzlich lieben vnd meinen / glauben halten / von einander das beste reden vnd gedéncken / mit einander gedult tragen / vnd einander etwas zu gut halten / einen sinn vnd willen haben / vnd weder in glück noch vnglück von einander seken. Wann das geschicht / so versüßet es das liebe Creutz / vnd ist ein Irdisch Paradis. Vbel begehén aber / heist / wann eins dem andern das gesicht nicht gúnnet / die gebrechen auffrúcket / nichts zu gut helt / grunzet vnd murret wie Lewen / Katzen vnd Hunde / die schuld des vnglúcks zumisset / wie Jobs Weib / dieses ist der Hellischen pein anfang vnd herkleid.

Was frommet das Wolbegehén / oder Eintrechtigkeit der Eheleute?

Es gefelt Gott vnd Menschen / daraus erscheinet / das solche einigkeit allerley nutz vnd guts bringen müsse /

B ij

Dem

Denn wem beweiset Gott vnd jederman guts / als denen / so
im gefallen vnd angenehmen sein? Vnd beweiset solchs der All-
mechtige Gott nicht allein denen / so es thun / Sondern auch
den Nachkömlingen bis ins Tausent glied / wie er spricht/
Exod. 20. Denen / so mich lieben / vnd meine Gebot halten/
das ist / denen / so mir gefallen / den thue ich wol in Tausent
glied. In sonderheit aber bringet eintrectigkeit der Eheleute
Dreyerley guts. Erstlich / so befodert sie die Narung / Kin-
der vnd Gesinde zucht / Denn wo vneinigheit ist / da folget
ergernis / vnd vermag die Narung nicht fortgehen / vnd süsse
ankomen / Wie Salustius auch gesehen / da er spricht : Con-
cordia parue res crescunt, Discordia maximæ dilabuntur.
Das ist / durch einigkeit nimpt wenig zu / Vnd durch vnei-
nigkeit viel abe. Vnd wie zween Schffen / so miteinander
ziehen vnd arbeiten sollen / einander hindern vnd müde mach-
en / wenn einer hienaus wil / vnd der ander dort. Also gehets
auch zu mit widerwertigen Eheleuten. Weil demnach die
Narung hoch geachtet wird / so solte sie auch zu friede vnd ei-
nigkeit den Eheleuten vrsache geben.

Zum Andern / so befodert eintrectigkeit der Eheleute /
die gesundheit / schöne vnd leben / Denn wo einigkeit vnd freu-
de ist / da wird das geblüte gefodert / daraus gute gesundheit /
schönheit / vnd langes leben entspringet / Wo aber keiffen /
schelten / vnd vneinigheit ist / da mus man krank vnd unge-
stalt werden / vnd vor der zeit sterben. Davon saget Syrach
26. Wol dem / der ein tugentsam Weib hat / des lebet er noch
eins so lange. Ein heuslich Weib ist irem Manne eine freu-
de / vnd macht im ein fein ruhig leben. Ein tugentsam Weib /
ist eine edle gabe / vnd wird dem gegeben der Gott fürchtet / er
sey reich oder arm / so ist es im ein trost / vnd macht in alle zeit
frölich. Ein freundlich Weib erfreuet iren Man / vnd wenn
sie ver-

sie vernünfftig mit im vmbgehet / erfrischet sie im sein herzh.
 Das sol nun gleicher gestalt auch vom Manne verstanden
 werden / der sol auch tugentreich / nahrhafftig / freundlich vnd
 vernünfftig sein / damit machet er das Weib auch frölich /
 schön vnd gesundt. Daher begibt sichs offft / das junge Leute
 im Ehestende baldt alt vnd vngestalt werden / vnd auch wol
 sterben / das sie sich vbel begehen / vnd eben darumb geschicht
 die vneinigkeit / das eins des andern gerne los were / vnd deste
 ehe sterben möchte. Derwegen welche Eheleute lange beyein-
 ander sein wollen / schön vnd gesundt bleiben / sollen sich sein
 freundlich vnd eintrechtig begehen.

Zum Dritten / so bringet solche einigkeit den Eheleuten
 ein gut gewissen / denn sie können der Gottesdienste recht ab-
 warten / recht beten / die Sacrament gebrauchen / vnd schlief-
 sen / das sie einen gnedigen Gott haben / dem sie gefallen / den
 sie in allen nöten frölich ansprechen dörfen. Vnd hinwider
 aber / wenns vbel geredt / da wird aller Gottesdienst verhin-
 dert / da heist es hernach / Bonum est mulierem non attin-
 gere, Es ist gut kein Weib anrüren vnd ehelichen. Vnd in
 Summa / Gott wil eintrechtige / friedfertige Eheleute segnen
 an Leib vnd Sele / gut vnd ehre. Endlich / so machet ein-
 trechtigkeit der Eheleute / den menschen ein wol gefallen / Wie
 dann darlegen jederman auff böse Welber vnd Menner
 schildt / Darumb ein jeder seines guten gerüchts schonen solte.

Wie sehet mans aber an / damit eine freund-
 liche vnd eintrechtige Ehe er-
 folgen müge ?

I Vnemlich auff Zweyerley weise : Erstlich / wenn man
 Gott im Himmel fleißig anrusst vmb ein from / Gott-
 fürchtig /



fürchtig / freundlich vnd holdselig Ehegemaal / Denn er ist ein
herzkündiger / der aller Personen Herzen / welche sie für den
menschen verbergen / vnd sich fromm stellen können / kenne.
Dauon stehet geschrieben Prouer. 19. Haus vnd güter erben
die Eltern / aber ein vernünfftig Weib kömpt vom Herrn.
Syrach 26. Ein Tugentsam Weib ist eine edle gabe / vnd
wird dem gegeben / der Gott fürchtet. Das sol hinwider vom
Manne auch verstanden werden.

Zum Andern / Wenn mans mit gutem rath vnd verwil-
ligung der Eltern vnd Freundschaft anseheth / vnd nicht vn-
bedechtig hinter der Eltern vnd Freundschaft wissen vnd
rath / Ja wider ihren willen vnd verwarnen. Da leset Gott
alsdenn sehen / das er keinen gefallen habe an der vbertretung
des vierden Gebots / Es sey dann / das die Eltern keine er-
hebliche vrsachen dawider haben. Vnd mann mag wol zu-
sehen / das mans recht anseheth / vnd mag diese Stücke wol
beherzigen / Dañ wenn man Gott erzürnet / das er dem Sa-
than / so ein Feindt ist des Ehestandes / zusiheth / so wird ein
rechter Wehestandt vnd Segfrewer daraus.

Hierauff möchte einer gedenccken / solte dann die eintrech-
tigkeit der Eheleute nicht befoddert werden / so einernach ho-
hem Stande / nach grossen Reichthumb vnd schönheit freye-
te? Dieses zu thun / ist an jm selbst nicht verbotten / Denn
nach ehren vnd so gelieben / sol vnd mag Jederman freyen / so
ist auch nicht vnrecht Reichthumb haben / Vnd werden billich
Tugende bey hohen vnd schönen Personen gesucht / Dazu
seind Reiche offft frömmere als Arme. Vnd endlich so gera-
ten solche Heiratung zu weilen gar wol / Jedoch ist es bedenc-
lichen / vnd bringet vielfeltig vnrat / Denn so eins höhers
Standes ist als das ander / verachtet es das ander / welches
zwar gar vnrecht ist / denn sie sind beide menschen / daraus
zerrüttung der Einigkeit erfolget / Darumb sollen zwey ein
fleisch sein /

fleisch sein/ vnd also eins das ander nicht verachten / Gen. 2.
 Darnach wann eins Reich ist/ vnd das ander Arm/ so wird
 Reichthumb fürgeruckt/ vnd macht vbermütig / wie Syrach
 spricht 25. Wenn das Weib den Man reich machet / so ist
 eitel hader/verachtung/ vnd grosse schmach. Entlich / so ver=
 lesschet auch leichtlich die schöne/ vnd nimpt baldt abe/ danon
 saget Salomon in Sprichwörtern 31. Lieblich vnd schön
 sein / ist nichts / Ein Weib das den Herrn fürchtet / sol man
 loben. Dergleichen hat ein weiser Man gesagt/ Man pflege
 zu freyen mit den henden/ augen vnd ohren / Er aber wolte zu
 hende freyen/ das ist/ nach Reichthumb/ dieweil es vbermütig
 zu machen pflege / vnd wider zustieben könne / nicht raten/
 Desgleichen auch nicht zun augen freyen/ das ist/ allein nach
 Schönheit / dieweil sie vergenglich sey mit der liebe / Aber zun
 ohren freyen/ rate er am meisten / das ist / das man höre / wie
 Gottfürchtig / fromm / freundlich / ehrlich / vnd hausheltig
 eine sey / Das lindert das liebe Hauscreuz vnd vnglück viel
 mehr als gelt / gut/ vnd schönheit.

Wie solmans aber fürnemen / damit die eintrech-
tigkeit im Ehestande erhalten
werden möchte?

- Z**ier Stücke müssen fürnemlich geschehen. 1. Zum
 Ersten/ müssen Eheleute Gottfürchtig sein/ vnd fleis=
 sig bitten/ das jnen Gott wölle senden den Geist des
 friedens/ vnd da mus der Sathan weichen.
2. Zum Andern/ mus eins das ander nicht allein eusser=
 lich mit den augen / wie schön vnd hübsch es sey / Sondern
 fürnemlich auch innerlich mit dem herzen anschawen/ wie/
 nemlich das Ehegemal / Man oder Weib von Gott dem
 Allmech=
 E



Allmechtigen/ so wol als es selbst/ nicht allein erschaffen/ sondern ihm von ihm auch zugeschickt sey / das es mit ihm ein Fleisch/ dem es alles gutes / gleich wie sich selbst/ bezeigen sol/ werden/ Vnd eben mit dem / vnd keinem andern / sein Reich mehren solle/ vnd nicht allein hie zeitlich / Sondern wann sie Gottselig versterben/ auch in ewigkeit behalten werden müsse. Derwegen sol es keines weges verachtet werden / Denn man pflegt sonst die Geschenke / so von grossen Herrn herkommen/ nicht zuuerachten/ sondern lieb/ hoch/ angenehm/rhümlich vnd werdt zu halten / Wenn dis geschicht / so wird einrechtigkeit erhalten.

3. Zum Dritten/ mus im Ehestande an die zusagung/ so eins dem andern für der Heiligen Dreyfaltigkeit gethan hat/ gedacht werden/ Vnd wie es eine hohe verbündnis ist/ Prouer. 2. Also ist es auch dargegen eine hohe Meineidigkeit/ vnd weil sie Gottes ordnung betrifft / wird sie freylich nicht vngestraft werden. Derwegen soll eins dem andern die hochversprochene liebe / glauben / trew / freundlichkeit / Narung/ schutz/ hülff/ vnd mitleidung/ trewlich halten vnd leisten. Es wil traun einer nicht meineidigk vnd vnwarhafftig gescholten sein in weltlicher menschlicher ordnung/ Sondern weiß er was zusaget / so wil ers halten / damit er viel mehr gerhümet werde / er komme seiner zusagung gebürlich / redlich / vnd auffrichtig nach/ Wie viel mehr sol ers seinem Ehegatten thun/ das sich im selbst sampt seinem leben vnd vermügen übereigenet vnd vertrauet hat. Darumb welchs brüchig wird / ist billich für trewlos/ meineidigk vnd Gottlos zu halten / Wie Paulus spricht 1. Timoth. 5. Wer seinem eigen hause nicht wol fürstehet/ der ist erger als ein Heide/ vnd hat den glauben verleugnet.

Zum

4. Zum Vierden / sol beides Man vnd Weib mit gebürlicher maß vnd sorgfältigkeit das seine thun. Als/es sol der Man erstlich das gegebene Regiment vbers Weib / Eph. 5. nicht misbrauchen / mit verachtung vnd vbelhaltung desselbigen Weibes / In betrachtung / das sie darumb nicht aus den Füßen / sondern aus der Seiten gebawet sey / Als denn auch befohlen wird 1. Pet. 3. Ihr Männer / wonet bey ewren Weibern mit vernunfft / vñ gebt dem Weibischen als dem schwächsten werckzeug seine ehre / als auch Miterven der gnade des lebens. Zum Eph. 5. Ihr Männer liebet ewre Weiber / als euch selbst. Darumb erstreckt sich die gewalt nicht ohne ziel / Sondern es kan misbrauchet / vnd Sünde daraus werden / Wie Malach. 2. geschrieben stehet : Ihr macht den Altar des H E R R N vol Ehrenen / weinen vnd seuffzen / spricht der Herr / Darumb wil ich ewer Opffer nicht mehr ansehen / noch etwas von ewren Henden empfangen / So sprecht ihr / Warum das & Darumb / das der H E R R zwischen dir vnd dem Weibe deiner jugent gezeuget hat / die du verachtest / so sie doch deine Gefellin / vnd ein Weib deines Bunds ist. Darnach sol ein Man für sein Weib sorgen / das sie habe essen / trincken / kleider / vnd was zur notdürfftigen vnterhaltung von nöten / Wie befohlen wird / Gen. 3. Im schweiß deines Angesichts / soltu dein Brot essen. Psal. 27. Deiner Hende arbeit wirstu dich nähren. Er sol auch sein Weib / als dessen Haupt / vnd mit mehrer stercke begnadet / schützen / vnd zu aller Gottseligkeit vnd ehrbarkeit / vnterweisen vnd halten. Derwegen so einer freyen wil / so sol er zuvor etwas gelernet haben / damit er seinem hause gebürlich fürstehen kan / vnd er kan / sol er fleißig treiben / Wo das nicht geschieht / so ist vnrecht vnd Sünde / vnd bringet vneinigkeit / vnd verachtung.

E ij

Dem

Dem Weibe aber gebürt erstlich gehorsam vnd vnterthē-
nigkeit / vnd nicht das Regiment vnd Botmessigkeit / Wie
geschriben stehet / Eph. 5. Ihr Weiber seid vnterthan ewern
Männern / als dem Herrn. Vnd ist der Man billich Herr/
dieweil er elter vnd ehe geschaffen / als das Weib / 1. Timoth. 2.
1. Vnd dieweil das Weib des Mannes / vnd nicht der Man
des Weibes halben geschaffen / 1. Corinth. 10. Dazu hat es
Gott also gefallen vnd verordnet. Derwegen sol ein Weib
ihrem Eheman gehorsam sein / seiner Herrschafft willig fol-
gen / die vermanung vnd vnterricht gerne vor gut annemen
vnd folgen. Denn das sind vnchristliche Weiber / so diesem
gebot Gottes nicht folgen / Sondern das Regiment führen/
klüger vnd mehr sein als der Man / alles verantworten / das
letzte wort / vnd allzeit recht behalten vnd haben wollen / vnd
für die höchste beschwerung halten / dem Man vnterworffen/
vnd einen Herrn sein lassen / Des haben sich Heidnische Ehe-
weiber geschueet vnd enthalten / Wie gemeldt wird / das Te-
rentiana mit irem Man 25. Jar nie vneins worden. Des-
gleichen Ennia 43. Jar. Es sollen auch die Weiber Sarcæ
Exempel folgen / die erkante iren herzl lieben Abraham für iren
Herrn / das hat sie noch rhum bis auff den heutigen tag. Des-
gleichen sollten sie auch wissen das Exempel Augustini Mut-
ter der Monicæ / so einen Heidnischen / vnfreundlichen / hals-
starrigen vnd zornigen Man gehabt / welchen sie doch gestil-
let hat / entweder mit stillschweigen / oder freundtlichen wor-
ten / das sie so eintrechtig gelebet / das andere Weiber / die
diese kunst nicht gelernet hatten / noch übeten / sich drüber ver-
wundert haben. Davon sagt auch Syrach 26. Ein Weib
das schweigen kan / das ist eine gabe Gottes. Der gewaltige
König Darius rhiert seinem Kriegsvolck / sie sollten wider ihre
Feinde / ob sie schon schryen / stillschweigen / vnd sollen also
stillschweigend die Feinde vberwinden. Also sollen auch die
Weiber

122

Weiber thun/ wenn ihre Mennner schrien/ vnd zorniglich schül-
den/ dadurch würden sie viel mehr erhalten / bis der zorn ober
hin were. Solche Weiber werden in der Schrifft gerümet/
Prouerb. 3 1. Ein tugentsam Weib thut ihrem Manne liebes
vnd kein leid ihr lebenslang. Darnach sol sie hausheltig sein/
was Gott dem Manne beschert fleißig zurate halten/ helfen
beföddern / das gesinde vnd kinder regiren / vnd nicht alles
verlassen / durchbringen vnd verhoffarten. Darumb sollen
Jungkfrauen zumor lernen haushalten / ehe sie freien / damit
sie ein adiutorium vnd gehülffen sein könten / sonst gibts vnei-
nigkeit / vnd ist beschwerlich/ Davon stehet geschrieben / Pro-
uerb. 2. Ein fleißig Weib ist eine krone ihres Mannes / aber
eine vnfleißige ist ein eyter in seinen beinen. Syrach 26. Ein
heuslich Weib ist ihrem Man eine freude / vnd macht ihm ein
sein ruhig leben / Darumb die Heiden ein Weib auff ein
Schneckenhaus gemalet / damit anzuzeigen / das / wie eine
schnecke ihr haus nicht begeben / Also sollen Weiber im hause
bleiben / vnd der narung / kinderzucht vnd haushaltung ab-
warten.

Entlich so hat Alphonsus von einigkeit der Eheleute al-
so geredet/ Wenn Eheleute einig sein solten/so müste der Man
blind/vnd das Weib stum sein/das ist/ Der Man müste nicht
alles zu bolsen gedrehet haben wollen/ sondern obersehen kön-
nen/ vnd das Weib müste nicht widerbellen/ vnd das letzte
wort behalten/ Denn es kan so genaw nicht zugehen/das nicht
etwas solte verschwen werden/ vnd vneinigkeit vnd gebrechlig-
keit mit vnterlauffen / darumb mus eins mit dem andern ge-
dult tragen / vnd etwas zu gut halten können / vnd nachge-
ben.

Das weren also vorgesezte drey stück / 1. Vom wört-
lein Hochzeit/ das es ein gutes wörtlein sey/ vnd wie es beides
vnzüchtige vnd Beptische straffen/vnd aber hoch genent wer-

E iij

de/vmb

de/ vmb des hohen Stieffers/ des hohen nutz/ der hohen ver-
bündnis vnd hohen geheimnis willen / eine Zeit aber/ darauff
man nicht bawen dürffe. 2. Vom wörtlein Ehestande/ welches
billich der Ehestand genent wird / Dieweil es der Ehesten vnd
Elteste stand ist/ in der einsetzung der Stende/ vnd in der an-
der Tafeln/ Auch ein Ehrenstand sey/ darinn allerley ehre ge-
läbt werden solle. 3. Von der Ehetlichen einigkeit / Was sie
nutze/ nemlich/ das sie befodere die Narung/ die gesundheit vnd
gewissen. Wie sie erlanget werde / nemlich/ durch das Gebet
vnd guten rath. Vnd wie sie erhalten werde / nemlich/ durch
Gottseligkeit vnd betrachtung des Ehestandes / der gethaner
gelübde/ vnd gebürlicher verrichtung des Regiments vnd ge-
horsams / Mannes vnd Weibes.

Der heiligen Dreyfaltigkeit sey für diesen Stand / vnd
alle wolthaten / lob vnd danck gesagt/ Vnd wolle gnediglich
ferner keuscheit vnd zucht erhalten/ vnd allerley schanden stew-
ren vnd wehren/ Amen.

Gedruckt zu Leipzig / durch
Johan. Rhambaw

M. D. LXXVIII.



Z/4760

10

M. G.

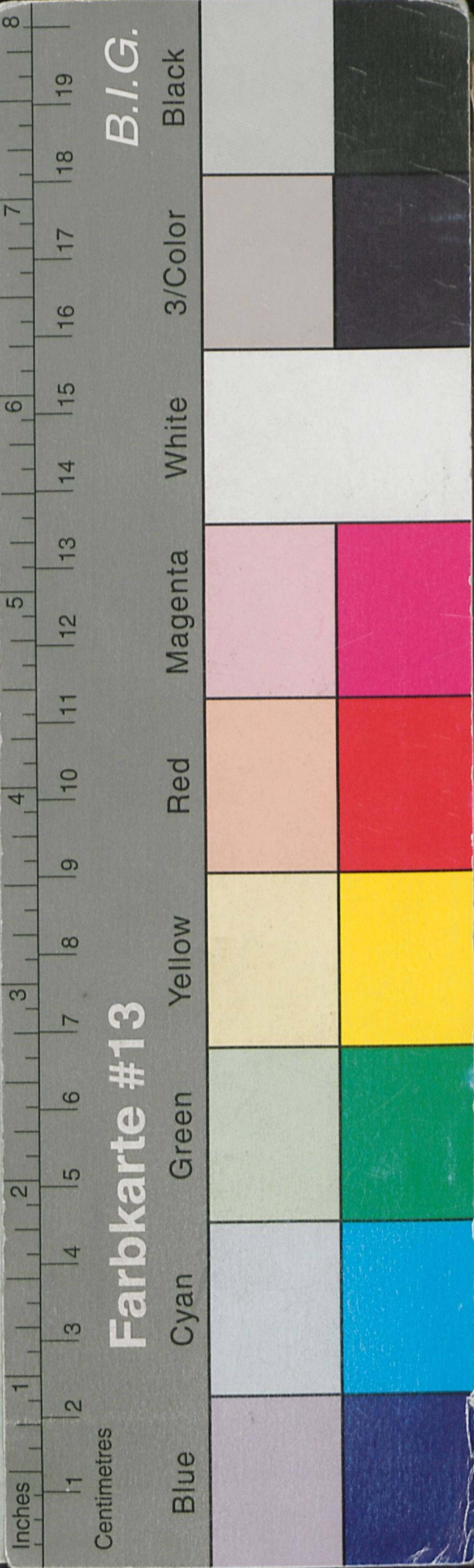


ULB Halle
003 493 121

3







B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

2 Nr. 327, 25

Z f
4760

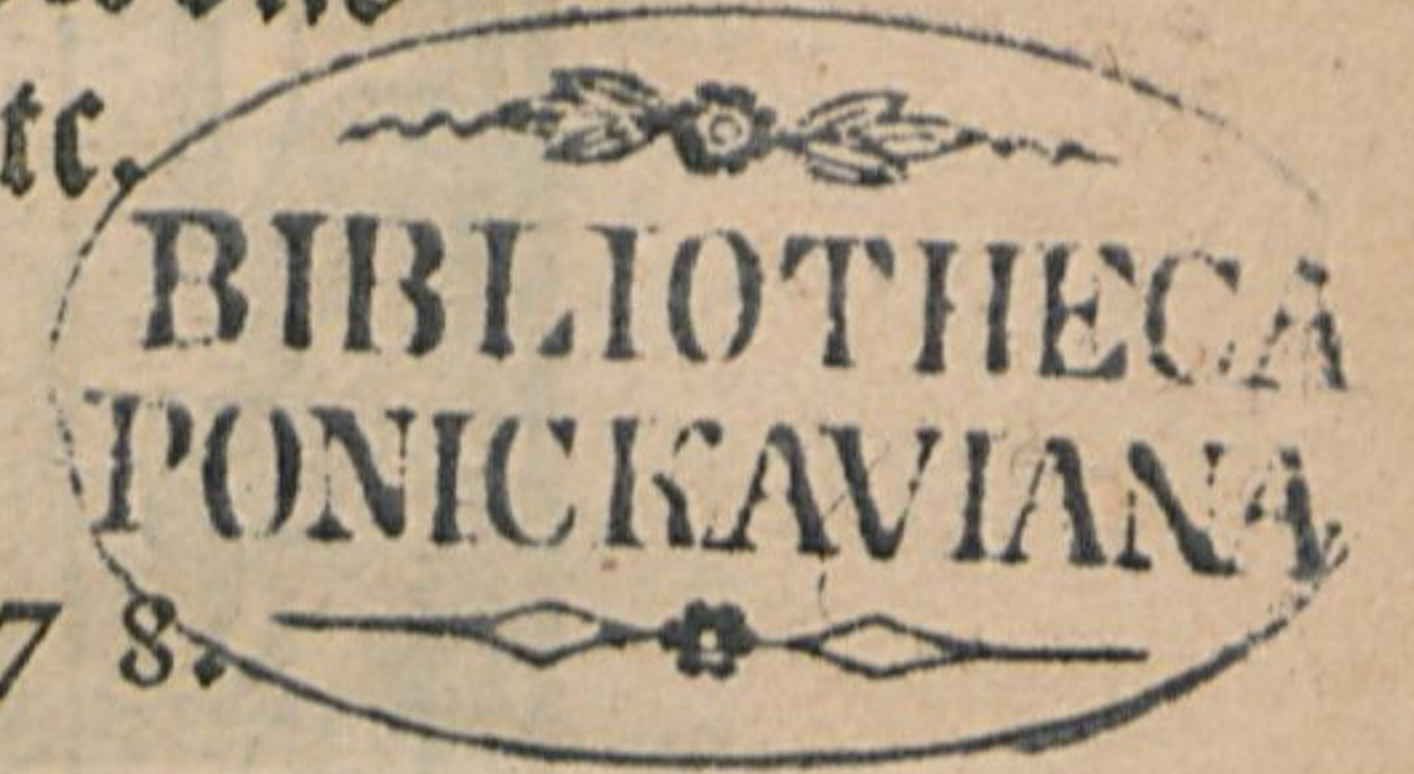
162

Eine Hochzeit Predigte.

- I. Vom wörtlein Hochzeit.
- II. Vom wörtlein Ehestande.
- III. Vom Spruch Syrach am 25.
Drey ding sind / die beide Gott vnd
Menschen wolgefallen / etc.

Gehalten zu Grim

Den 23. Septemb. Anno 1578.



Auff der Hochzeitlichen Trauung des
Edlen / Ehrnuesten / vnd Gestrengen Hans von
Berter / auff den Herrschafften Wie vnd Frondorff / etc.
Vnd der Edlen vnd Ehrntugentsamen Jungkfrauen Anna
von Punicaw. Vnd gemelten Braut vnd Breutgam / vnd
den Edlen / Ehrnuesten vnd Gestrengen / Hans George /
Rudolph / David / Erusten / Ehobice vnd Lothen von
Punicaw / etc. Gebrüdere / zu Ehren vnd
Geschenck in Druck verfertigt /



Durch

M. Martinum Reinhardum / Pfar-
herrn vnd Superintendenten zu Grim.